

Hallo zusammen,

ich habe mich nunmehr entschlossen in der nächster Zeit eine Haartransplantation durchführen zu lassen.

Auf der Norwood-Skala liege ich etwa zwischen 3V und 4. Ich bin 32 Jahre alt, blond/mittelblond. Die Harrdicke liegt zwischen medium und dünn. Im Donorgebiet ist eine Dichte von ca. 80 je cm² im hinteren Bereich, sowie ca. 68 je cm² an den Seiten vorhanden.

Das vordere Drittel ist fast vollständig ausgefallen (im mittleren Bereich sind noch Haare vorhanden. Tonsur lichtet sich. Mittelsteg noch recht gut erhalten. Familiär nur Opa väterlicherseits mit starken GHE und kahler Stelle an Tonsur. Alle anderen Familienmitglieder volles Haar bzw. max. GHE.

Nehme seit Juli 2009 Proscar (viertel Tablette) und Ket Shampoo. Werde demnächst mit Minox beginnen (rogaine foam aus den USA).

Nach langem stillen Mitlesen in diversen Foren bin ich nunmehr soweit und möchte die Sache angehen.

Hatte bereits Online-Kontakt zu A. Krämer und hatte eine Beratung in einer Klinik für Haartransplantationen (Hattingen). Des weitern eine Online-Beratung bei Hasson und Wong.

Ich denke in Bezug auf meine jetzige Situation und unter Berücksichtigung eine worst-case Szenarios, wäre eine max-Strip Op ein guter Beginn. Ich wollte zunächst das vordere Drittel auffüllen und eine "ordentliche" Umrahmung des Gesichtes zu erreichen. Sollte der hintere Bereich sich weiter verschlechtern und die Medikamente keinen Erfolg bringen könnte ich dann eventuell noch eine 2 FUT Op machen lassen und ggf. wenn erforderlich noch FUE.

Als Kliniken habe ich nach meinen Recherchen Hattingen oder Hasson/ Wong ins Auge gefasst.

Es wäre nett, wenn sich einige erfahrene Forumteilnehmer mal zu meiner Situation und Vorstellungen äußern könnten.

Ist der Qualitätsunterschied zwischen Hattingen und Hasson/Wong so groß, dass sich eine Reise nach Kanada lohnt ?

Wie groß wären letztlich die Preisunterschiede?

Sollte ich noch andere Ärzte in Betracht ziehen oder gar eine andere Methode, also FUE?

Vielen Dank im voraus...
